



- ABISKO Leicht zugängliches Fjälltal mit ungewöhnlich reicher Flora.
- 2. GARPHYTTAN Ältere Kulturlandschaft, wo sich Haselmaus und Tannenhäher wohlfühlen.
- 3. GOTSKA SANDÖN Einzigartige und wunderschöne Insel mit kilometerlangen Sandstränden.
- 4. HAMRA Eine ungewöhnliche Einheit aus Naturwäldern, Mooren und Gewässern
- 5. PIELJEKAISE Weitläufige und unberührte Fjällbirkenwälder.
- 6. SAREK Großartige und anspruchsvolle Wildnis in einzigartiger Fiälllandschaft.
- 7. STORA SJÖFALLET Mächtige Fjällgipfel, Gletscher und Kiefernurwälder.
- 8. SÅNFJÄLLET Flacheres Fjäll und Naturwald mit zahlreichen Bären.
- ÄNGSÖ Unverfälschte Kulturlandschaft mit Weidetieren und traditioneller Heuwirtschaft.
- 10. DALBY SÖDERSKOG Sattgrüne Laubwaldlandschaft auf der schonischen Ebene
- 11. VADVETJÅKKA Schwedens nördlichster Nationalpark ist ein Fjäll mit tiefen Höhlen.

- 12. BLÅ JUNGFRUN Sagenumwobene Insel mit glatt geschliffenen Felsen, edlem Laubwald und toller
- 13. NORRA KVILL Einer der wenigen urwaldartigen Wälder in Südschweden.
- 14. TÖFSINGDALEN Langgestrecktes Tal mit Kiefernurwäldern, unzähligen Felsblöcken und rauschenden Flüssen.
- 15. MUDDUS Das Land der großen Moore und Urwälder.
- 16. PADJELANTA Wogende Fjällheiden und große Seen weitab der nächsten Strasse.
- 17. STORE MOSSE Das größte schwedische Moorgebiet südlich von Lappland.
- 18. TIVEDEN Waldlandschaft mit Wildnischarakter.
- 19. SKULESKOGEN Küste mit großartiger Aussicht und der schnellsten Landhebung der Welt.
- 20. STENSHUVUD Felsen mit Meerblick, edler Laubwald, weite Heiden und Strände.
- 21. BJÖRNLANDET Berge, Abhänge und Waldlandschaft mit Spuren früherer Waldbrände.
- 22. DJURÖ Schärenlandschaft in Westeuropas größtem Binnensee.
- 23. TYRESTA Unberührte Waldlandschaft direkt südlich von Stockholm.
- 24. HAPARANDA SKÄRGÅRD Schärenlandschaft mit langen, seichten Sandstränden
- 25. TRESTICKLAN Weglose Wildnis mit meilenweiter Aussicht aus dem Kiefernwald der Bergrücken.
- 26. FÄRNEBOFJÄRDEN Mosaik aus laubreichen Wäldern und Gewässern am unteren Dalälven.
- 27. SÖDERÅSEN Laubwälder, steile Abhänge, rauschende Flüsse und eine reiche Flora und Fauna.
- 28. FULUFJÄLLET Hier an Schwedens höchstem Wasserfall grenzt der Urwald an ein Fjäll voller weißer Flechten.
- 29. KOSTERHAVET Artenreiches Meeres- und Schärengebiet mit Schwedens einzigem Korallenriff.

naturvardsverket.se

Zuständig für Schwedens Nationalparks









WIE ALLES EINMAL WAR

"Das bemerkenswerteste Waldgebiet, das es innerhalb Schwedens eigentlicher Waldgebiete noch geben dürfte"

So beschrieb ein Forscher im Jahr 1903 die Wälder Hamras. Schon damals war also unberührter Wald etwas Ungewöhnliches.

Seit der Hamra Nationalpark im Jahr 1909 gegründet wurde, ist er immer noch ungewöhnlicher geworden. Unter den alten Kiefern umherzuwandern ist eine Reise in die Vergangenheit, in einen Wald im ursprünglichen Zustand. Rund um die Wälder liegen große Moorflächen, wo im Frühjahr die Kraniche ihre feierlichen Balztänze aufführen. Unberührte Moore sind selten geworden, ebenso die wilden Flüsse, Flussperlmuscheln und richtige ungestörte Sternenhimmel.

Willkommen hier draußen!





DER NATIONALPARK IN KÜRZE

- FLÄCHE: Cirka 1400 ha (nach der Erweiterung 2011)
- EINWEIHUNGSJAHR: 1909 (damals 28 ha)
- NÄCHSTE ORTE: Fågelsjö, Los und Hamra
- GRAFSCHAFT: Gävleborg
- LANDSCHAFT: Dalarna
- HABITAT-TYPEN: Wald, Moor- und Wasserwege

URWALD IN EINER MOORLANDSCHAFT

Der Hamra Nationalpark liegt in einer welligen Landschaft mit sanften Bergen. Diese sind eigentlich ein Rest von Skandinaviens dramatischer Gebirgskette, die im Laufe von Jahrmillionen abgetragen worden ist. Zwischen den Bergen breiten sich große Moorebenen aus.

Hamra ist vor allem bekannt für seinen Wald. Der älteste Teil des Nationalparks ist einer von unglaublich wenigen Wäldern in Mittelschweden, die niemals Axt oder Motorsäge gesehen haben. Schon aus der Ferne sieht man, dass diese kleine Urwaldinsel etwas Besonderes ist. Flache Kiefernkronen, struppige Fichten und tote Stämme kennzeichnen den Horizont. Hier wachsen Kiefern, die mehr als 400 Jahre alt sind und Spuren von fünf Waldbränden tragen. In den alten und toten Bäumen leben viele pflanzliche und tierische Bewohner des Urwaldes.

Fast die Hälfte des Nationalparks besteht aus Moor. Hier kann man stundenlang über Moose, Bäche, kleine Weiher, Schwingrasen und mit Kiefern bewachsene Holme wandern. Heute sind so große zusammenhängende Moorgebiete sehr selten, da sie sonst meist durch Strassen oder Gräben zerschnitten sind. Dass das Moor so groß und unberührt ist, macht es bei Vögeln und Wanderern gleichermaßen beliebt.

DREI EINGÄNGE, SECHS AUSFLUGS-ZIELE

Mit dem Auto kommt man schnell von einem der drei Nationalparkeingänge zum nächsten. An jedem Eingang gibt es Rastplätze, Toiletten und ausgeschilderte Wege. Die Wanderwege haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, von dem breiten Holzpfad beim Svansjön, der kinderwagen- und rollstuhlgerecht ist, bis zum zehn Kilometer langen Hamraleden, wo es über Stock und Stein geht.



HUVUDENTRÉN

Hier beginnt die Urwaldrunde durch den alten Teil des Nationalparks, wo der Wald am ältesten ist.



MYRENTRÉN

Vom Aussichtsturm hat man einen schönen Überblick über das Moor. Hier beginnt auch die lange Moorrunde, die durch das Reich der Birkhühner, Kraniche und Torfmoose führt.



SVARTÅNENTRÉN

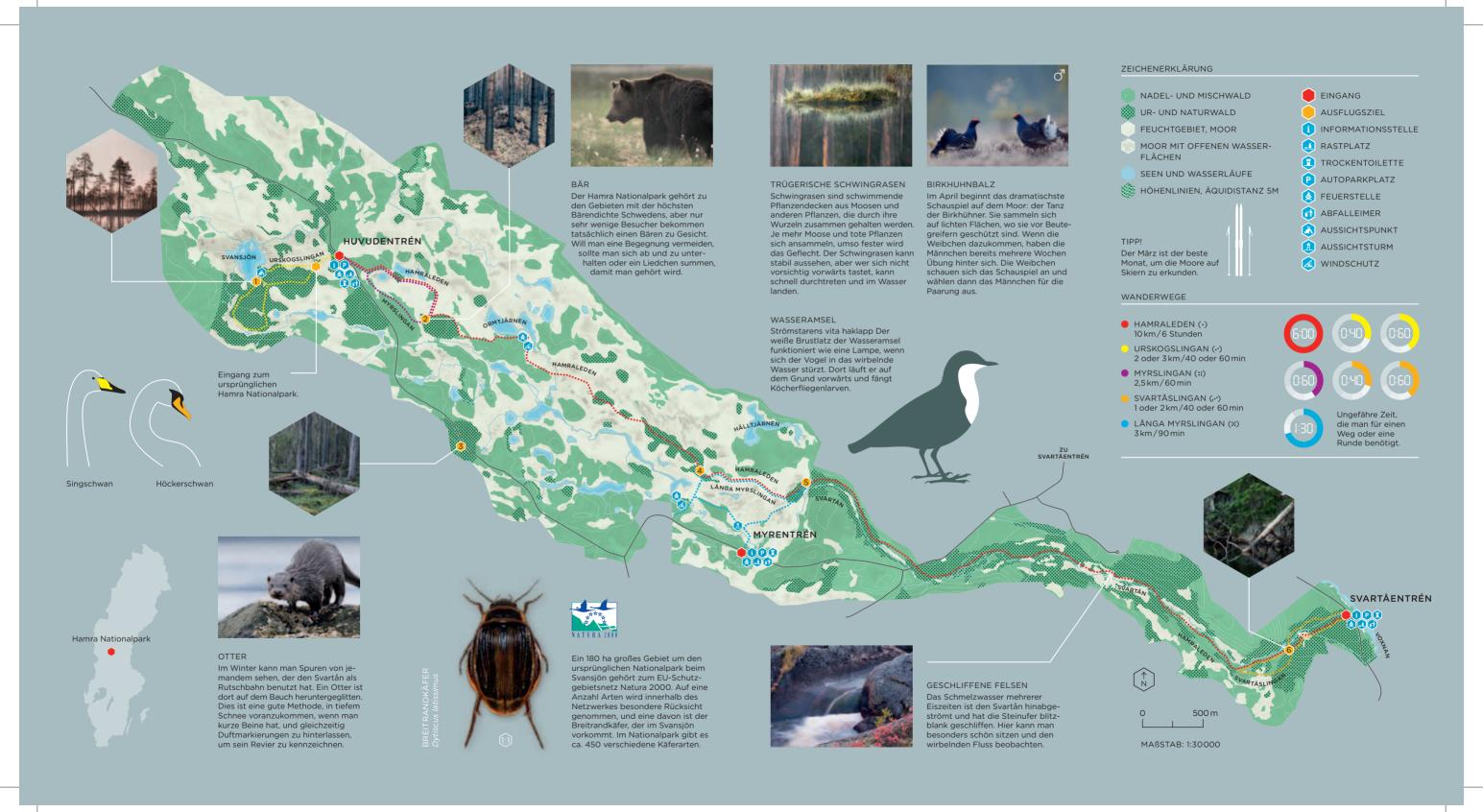
Die blank geschliffenen Felsen längs des Flusses sind wie geschaffen für eine Essenspause, und vielleicht entdeckt man auch Otter und Wasseramseln in den Fluten.

ANFAHE

www.hamranationalpark.se gavleborg@lansstyrelsen.se

Telefon: 026-17 10 00 www.lansstyrelsen.se

Adresse: Länsstyrelsen Gävleborg 801 70 Gävle Sie erreichen den Hamra Nationalpark vom Riksväg 45 zwischen Orsa und Sveg über die Abzweigung Richtung Osten bei Fågelsjö. Folgen Sie der Ausschilderung und nach 5 km sind Sie am Ziel.



1 AUSSICHTS-PUNKT AM SVANSJÖN

Vom Aussichtspunkt hat man eine gute Übersicht über die Geschichte des Sees und seine Bewohner.



2 BRANDSTELLE

Hier brannte 2009 der Wald, was zahlreiche neue Arten anlockte. Wie sieht der Wald ietzt aus?



3 DER URWALD SVARTÅVALLEN

Tauchen Sie hinein in einen kleinen Zauberwald mit dicken Moosteppichen und mächtigen alten Fichten.



4 MEILERPLATZ

In den Zeiten, als man hier Holzkohle herstellte, stieg an dieser Stelle der Rauch eines Kohlenmeilers auf.



5 ANFANG DES SVARTÅTALS

Das Flusstal des Svartån entstand durch die Eiszeiten, deren Spuren noch immer in Form von Weihern und geschliffenen Steinen sichtbar sind.



BECKEN IM FLUSS

An der Fußgängerbrücke liegt das größte Becken des Svartån, das die Eiszeiten in den Fels gegraben haben.



IM TOTEN HOLZ BRODELT DAS LEBEN

Sich von einem toten Baum zu ernähren ist nicht einfach, das schaffen nur wenige. Wenn der Baum jedoch stirbt, stehen tausende Arten Schlange, um auf nagende, hackende oder saugende Weise an Nahrung zu gelangen. Etwa ein Drittel aller Arten im Wald ist auf totes Holz angewiesen.

In einem umgestürzten Baum geht das Leben noch lange weiter. Im Laufe der Jahre lösen verschiedene Pilze, Tiere und Pflanzen einander ab und saugen das heraus, worauf sie spezialisiert sind. Zum Schluss haben alle ihren Teil bekommen und von dem Baum ist nichts mehr übrig. Beim Wandern durch den Hamra Nationalpark werden Sie umgestürzte Bäume und Totholz allen Alters sehen. Dadurch können sich hier viele eigentümliche Arten ansiedeln. Es kommen allein 450 verschiedene Käferarten vor. Von diesen werden Sie vielleicht nicht allzu viel sehen, aber oft sieht man den Dreizehenspecht, der in alten Fichten nach Käferlarven sucht. Und vielleicht hören Sie auch das hohe Pfeifen des Sperlingskauzes, der es sich in alten Spechthöhlen bequem macht.

Tote Bäume sind ein Teil des Geheimnisses in einem Urwald. Ein anderer sind alte Bäume, deren Rinde runzelig wird und auf denen die herunterhängenden Flechten Zeit haben, lang zu werden. Hier finden die Flechten der Ordnung Caliciales ihre Zufluchtsorte und auch der Unglückshäher versteckt seine Futtervorräte im Wirrwarr der Flechten.

STEINE SPENDEN LEBEN IM WASSER

Der Svartån ist einer von wenigen Wasserläufen, die nicht für den Holztransport per Floss benutzt wurden und daher liegen die Steine noch wild durcheinander. Das ist einer der Gründe, warum der Fluss reich an Fischen und kleinen Wassertieren ist. Die Steine bieten Schutz und Laichplätze, darüber hinaus wird das Wasser mit Sauerstoff angereichert, wenn es um die Steine herumströmt. Wo der Svartån in den Voxnan mündet, leben die Tiere, die in Schweden von allen am ältesten werden: Flussperlmuscheln. Normalerweise werden sie etwa genauso alt wie wir Menschen, gelegentlich jedoch auch viel älter – der schwedische Rekord liegt bei 280 Jahren.



NATURERLEBNIS IN VIFR JAHRESZEITEN

Der Frühling wird von den Vögeln und der Sonne freudig begrüßt, lange bevor im Mai der Schnee geschmolzen ist. Man hört das Trommeln der Spechte und im Wald schwirrt es vor neu erwachtem Leben. Das Frühjahr ist eine fantastische Zeit, um in den Wäldern zu wandern oder vielleicht sein Lager am Svartån aufzuschlagen und im Voxnan zu





Im Sommer kommen die meisten Besucher in den Nationalpark. Im Juni blüht das Fleischfarbene Knabenkraut auf den Moorwiesen am Syartan. Aber auch das Insektenleben hat dann seinen Höhepunkt erreicht und so kann ein Mücken-Kopfschutz eine gute Idee sein. Im August reifen die Molteheeren auf den Mooren

Im Herbst stehen die Birken wie knallgelbe Lichtblitze in der Landschaft. Das Schwirren der Mücken ist verstummt und die Luft schmeckt frisch und scharf. An den dunklen Abenden kann man gemütlich am Lagerfeuer sitzen.





Winter liegt der Schnee meterhoch und der Nationalpark funkelt in seiner weichen Decke. Um diese Zeit des Jahres kommen nur wenige Besucher, aber der Winter ist eine wunderbare Zeit, um die Landschaft zu erleben. Nun ist es auch leicht, Moore und Bäche zu übergueren.

BESTIMMUNGEN

Innerhalb des Nationalparks gelten besondere Regeln. Die vollständigen Betretungs- und Befahrungsregeln für den Nationalpark findet man auf separaten Schildern an allen Eingängen.

- Sie dürfen Beeren, Blumen und essbare Pilze für den Eigenbedarf pflücken.
- Sie dürfen zwei Nächte am selben Platz zelten, jedoch nicht im ursprünglichen Teil des Nationalparks. Das Zelt muss immer so aufgestellt werden, dass es von den Eingängen und den Wanderpfaden nicht zu sehen ist.
- Sie dürfen nur an ausgewiesen Stellen und nur mit mitgebrachtem oder bereitgestelltem Holz Feuer machen.
- Sie dürfen mit Motorfahrzeugen nur auf ausgewiesenen Wegen
- Sie dürfen keine lebenden oder toten Pflanzen, Moose, Flechten oder Bäume beschädigen oder mitnehmen.
- Halten Sie Hunde angeleint.
- Sie dürfen nur im Voxnan fischen, dafür wird eine Genehmigung benötigt.

FÜNF SACHEN. DIE NICHT FEHLEN DÜRFFN



Wenn man nicht mehrere Tage Zeit hat, kann der Nationalpark leicht unübersichtlich wirken. Hier sind fünf Vorschläge, was man nicht verpassen sollte.

BÄREN/BÄRENSPUREN

Einen Bären zu sehen ist nicht so leicht. Aber wenn man sich genau umsieht, kann man fast immer ihre Spuren finden. Das können Klauenabdrücke in Bäumen sein, ausgegrabene Ameisenhaufen oder vielleicht sogar ein altes Bärenguartier.



DER AUSSICHTSTURM BEI SVARTÅMYRAN

Vom Turm am Mooreingang aus kann man im April die Balz der Birkhühner beobachten oder die Kraniche mit wildem Frühlingsgeschrei einfliegen sehen.



FLEISCHFRESSENDE PFLANZEN

Die kleinen Blattrosetten des Sonnentau sehen unschuldig aus, doch die roten Tentakeln fangen Insekten, die dann verdaut werden. Auf diese Weise nimmt die Pflanze zusätzliche Nahrung auf und schafft es so, auf nährstoffarmen Mooren zu leben.



BECKEN IM **FLUSSGRUND**

Das Schmelzwasser der Eiszeiten hat längs des Flusses Svartån Becken ins Gestein gegraben. Das größte von ihnen liegt einige hundert Meter flussaufwärts des Eingangs am Svartån.



EIN UMGESTÜRZTER BAUM

Umgestürzte Bäume sind Grundnahrungsmittel für viele Arten des Urwaldes. Vielleicht hat eine Käferlarve schlängelnde Muster hineingenagt.



